

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 151.

Neuenbürg, Donnerstag, den 17. Dezember

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abommt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsarvstunst 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden an die Erledigung der Wegdefekte erinnert.

Den 14. Dez. 1874.

R. Oberamt.  
Saupp.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Dieselben werden erinnert, die auf den 31. ds. Mts. verfallenen Uebersichten über die Zahl der im Jahre 1874 bei den Ortsgerichten anhängig gewesen und durch Urtheil oder auf andere Weise erledigten Rechtsstreitigkeiten u n f e h l b a r längstens bis zum 6. Januar 1875 vorzulegen.

Den 16. Dezember 1874.

Kgl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Neuenbürg.

### Steckbrief. Zurücknahme.

Der unterm 5. d. Mts. gegen den Tagelöhner Joh. Georg Rothfuß von Birkenfeld wegen Diebstahls erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Den 15. Dezbr. 1874.

R. Oberamtsgericht.  
Römer.

### Bekanntmachung, betreffend die Abgabe von Forellenciern an inländische Besitzer von Fischbrutanstalten.

Wie bisher, so werden wir auch heuer wieder eine größere Quantität angebrüteter Forellencier beziehen und an inländische Besitzer von Fischbrutanstalten unentgeltlich abgeben. Gesuche mit Angabe der gewünschten Zahl von Eiern nebst kurzer Beschreibung der Brutovorrichtung, deren Lage und Größe, sind längstens bis 23. d. M. an Direktor v. Rueff in Stuttgart zu richten.

Die Oberämter wollen für schleuniae Verbreitung dieser Bekanntmachung durch die Amtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, 4. Dezbr. 1874.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft.  
Doppel.

Revier Herrenalb.

### Stammholzverkauf.

Freitag, den 18. Dezbr.,  
Vormittags 11 Uhr

im Döfeln zu Herrenalb aus dem Herrenalber Brennenwald 10 Nadelholzstämme mit ca. 16 Fm. Ausbot 120%.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag, 22. Dezember d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an

im Waldhorn in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Breitenwald, Steinrüden, Kohlhan und Kohlberg:

2 Km. buchene Scheiter, 1 dto. Prügel,

239 Km. Nadelholzprügel, 174 dto.

Anbruch und 149 dto. Stockholz.

Altenstaig, 14. Dez. 1874.

R. Forstamt.

Revier Herrenalb.

### Verkauf eines Hauses auf den Abbruch.

Am Montag den 28. Dezember

Vorm. 10 Uhr

wird das Gebäude Nr. 82 auf der Schöttlesmühle an Ort und Stelle im Aufstreich auf den Abbruch verkauft. Dasselbe enthält etwa 12600 Fuß laufend Bauholz, 23 Fenster, 4 Döfen 500 □' steinerne Bodenplatten und 13000 Stück Dachziegel.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Buchberg, Mühltal und Happei werden am

Samstag, den 19. d. M.,

von Morgens 9 Uhr

an auf dem Rathhause hier versteigert:

1000 Stück tannene Bohnensteden,

2400 " " Flohweiden,

238 " " Flohstangen,

5450 " " Reb- u. Baumstämme,

3500 " " Hopfenstangen,

von 6—6,9 M. L.,

3300 " " Hopfenstangen,

von 7—8 M. L.,

3200 " " Hopfenstangen,

von 8,1—10 M. L.,

115 " " Feldstangen über

10 M. lang,

41 " fichtene Gerüststangen,

60 " " Baustangen,

1 Birke mit 0,35 Fm.

Neuenbürg, 11. Dez. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Calmbach.

Auf dem hiesigen Rathhause ist ein noch ziemlich neuer

### Regenschirm

sehen geblieben.

Den 14. Dezbr. 1874.

Schultheiß H o s c h.

### Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung

am Freitag den 18. Dezember 1874.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

1) Caroline Schilling von Altenstaig und Gen. Kl. und

Christof Müller, Tuchmacher in Wildbad, Vell., Ansprüche aus unehel. Vaterschaft betr.

2) Jakob Schneider, Wirth in Stuttgart, Kl. und

Jakob Fr. Funk, Dorf Müller in Calmbach, Vell., Bürgerschaftsforderung betr.

Untersuchungssachen gegen:

3) Elias König, Holzhauer von Döbel, wegen Körperverletzung.

4) Jg. Jakob Glauner, Bauern von Gräfenhausen, wegen Beleidigung.

5) Christiane Haug von Calmbach, wegen Diebstahls.

6) Jakobine und Louise Bott von da, desgleichen.

Vormittags 10 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

7) Theodora Mahler u. Gen. von Loffenau, Kl. und

Jakob Gräfle, led. Bauern von Herrenalb, Vell., Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft betr.

8) Hal Kahn von Baisingen, Kl. und Christian Dittus, Bauern von Birkenfeld, Vell., Herausgabe einer Kuh betr.

Untersuchungssachen gegen:

9) den Senenschwiedslehrling Wilhelm Baumann von Neuenbürg, wegen Diebstahls.

10) Christian Schmid von Wildbad, desgl.

11) Jakob Friedr. Kiefer, led. Bauern von Ditenhausen wegen Körperverletzung.

12) Martin Barth, Tagl. von Höfen, wegen Beleidigung.

Vormittags 11 Uhr.  
 Rechtsachen zwischen:  
 13) Wilhelm Hauen, Fabrikant in Crefeld, Kl. und  
 Carl Karcher, Bierbrauer in Neuenbürg, Bchl., Waarenforderung betr.  
 14) Elisabeth Mann u. Gen. von Bönigheim, Kl. und  
 Gottlieb Seyfried, led. Bäcker von Döbel, Bchl., Ansprüche aus unehel. Vaterschaft betr.

**Privatnachrichten.**

In Sachen der Wahl für die **Handels- & Gewerbekammer** findet

Samstag den 19. Dez. Abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Albert Luz hier eine Besprechung statt, wozu sämtliche Wahlberechtigten des Bezirks eingeladen werden.

Neuenbürg, 16. Dez. 1874.  
 Reall. Weiffenbach.  
 P. Kemppnen & Comp.

**Wasser-Rad zu verkaufen.**

Ein stark gebautes, überschlächtiges, fast neues, 314 Centimeter Durchmesser, 135 Centimeter Breite, mit hölzernem Wellbaum, Rostetten, Lagerständer und Stirnrad von Eisen, billigst, wo? sagt (H. 74388) die Redaktion.

Ein noch guterhaltener **Koffer**

wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Wie alljährlich, so halte ich auch jetzt einen

**Weihnachts-Ausverkauf**

und habe die Preise wie nachstehend festgesetzt:

1 Cattun-Kleid	von fl. 1. 40 fr. an,	Winter-Buchstich die Elle	von fl. 2. — fr. an,
1 Barchent-Kleid	von fl. 2. — fr. an,	Schöne Westen	von fl. 1. 30 fr. an,
1 halbwollenes Lama-Kleid	von fl. 2. 30 fr. an,	Bläusch-Westen	von fl. 3. — fr. an,
1 Poil de chèvre-Kleid	von fl. 2. 48 fr. an,	Wollene Herren-Shawls	von fl. 1. — fr. an,
1 Lustre-Kleid	von fl. 2. 48 fr. an,	Seidene " "	von fl. 1. 30 fr. an,
1 Cretonne-Kleid	von fl. 3. — fr. an,	Wollene Knaben " "	von fl. — 30 fr. an,
1 Alpaca- oder Orleankleid	von fl. 3. 36 fr. an,	Kinder-Schäwlschen	von fl. — 12 fr. an,
1 Rips- oder Popeline-Kleid	von fl. 4. 48 fr. an,	Seidene Chatelaine	von fl. — 12 fr. an,
1 rein wollenes Flanellkleid	von fl. 4. 12 fr. an,	Knüpfstüchle	von fl. — 18 fr. an,
1 " Ripskleid	von fl. 6. — fr. an,	Weiß-seidene kleine Foulards	von fl. — 36 fr. an,
1 Tuchjacke	von fl. 2. — fr. an,	Farbige, seidene Damen-Foulards	von fl. 1. 12 fr. an,
1 Double-Jacke	von fl. 3. — fr. an,	" " Herren-Foulards	von fl. 1. 36 fr. an,
1 Tuch-Cassaque	von fl. 4. — fr. an,	Flanellhemden	von fl. 1. 45 fr. an,
1 schwerer Winter-Cassaque	von fl. 6. — fr. an,	Baumw. Unterhosen und Leibchen	von fl. — 45 fr. an,
1 " Mantel	von fl. 10. — fr. an,	Wollene " " "	von fl. 2. — fr. an,
1 Regenmantel	von fl. 8. — fr. an,	Reise-Shawls	von fl. 8. — fr. an,
1 Mädchen-Shawls	von fl. 2. 30 fr. an,	" Decke (Bläusch)	von fl. 8. — fr. an,
1 Double-	von fl. 6. — fr. an,	Leinene Hemden-Einsätze	von fl. — 20 fr. an,
1 abgepaßter Unterrod	von fl. 1. 24 fr. an,	1/2 Duzend weiß-leinene Taschentücher	von fl. 1. 15 fr. an,
1 rother Flanell-Unterrod	von fl. 2. 40 fr. an,	1/2 " farb. " "	von fl. 3. 36 fr. an,
1 feiner fertiger	von fl. 3. — fr. an,	Gute baumwollene " "	von fl. — 15 fr. an,
1 " Stepprod	von fl. 4. — fr. an,		

**Ferner empfehle ich:**

leuchtfarbige, blauschwarze Ozonid-Sammete und Seiden-Sammete zu Cassaques, Seidenzeuge zu Kleider und Schürzen, Tischteppiche, Bodenteppiche, abgepaßt und am Stück, Läufer in Wachstuch und Leinen, Bettüberwürfe, Tischtücher und Gebild, Hemden nach Maß, Kindermäntel und Kinderregenmäntel fertig und nach Maß. Zu gefl. Ansicht ladet freundlich ein

**F. Huber in Pforzheim.**

**Die Buchhandlung von Gustav Haase in Wildbad**

empfiehlt für bevorstehende Weihnachten ihr reichhaltig assortirtes Lager zu

**Literarischen Fest-Geschenken**

sich eignenden Werken jeder Art.

Grosse Auswahl von Bilderbüchern, Kinder- und Jugendschriften für jedes Alter, Miniatur-Ausgaben in den elegantesten Einbänden, Predigt- und Erbauungs-Büchern etc.

Sämtliche im schwäb. Merkur oder sonst angezeigten Bücher liefere jederzeit zu gleichen Preisen.

Pforzheim.

**Weihnachts-Ausstellung.**

Wir empfehlen unsere reiche Auswahl in

**Weisswaaren:**

Shwätzen, Glacé- und Burkinhandschuhe, Alabaster-, Korb- und Lederwaaren, Holz-Schnitzereien in

Stühlen, Holzlisten, Nachtsischen, Garderobehaltern u. s. w.

zu besonders billigen Preisen und guter Qualität.

**Geschw. Beyschlag.**



Pforzheim.

### Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle eine reiche Auswahl von Damen- und Herren-Regenschirmen mit neuester Konstruktion von 5 fl. an.

**S. Rosenberg, Karl-Friedrichsstraße 52,**  
vis-à-vis der Buchhandlung von Otto Kiefer.

Ein junger wohlmeinender Mann, mit den Comptoir-Arbeiten vertraut und in der Holzbranche bewandert, sucht passende Stelle auf einem Bureau oder als Aufseher. Derselbe ist auch in den umliegenden Waldbestellungen bekannt. Ansprüche bescheiden. Gefällige Offerten frank. befördert die Exped. d. Blattes. sub. A 4.

H ö f e n.

## Liqueure

in bester Qualität wie auch fein

## Badwerk

in allen Sorten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Louis Bodamer.

Wegen Geschäftsveränderung läßt Herr Louis Beder z. Löwen hier

Montag, den 21. ds. M.,

Vormittags 10 Uhr

durch mich in seiner Behausung versteigern:

7 Stück Rindvieh ausgezeichneter Race, 2 Wagenpferde, 6 Schweine, 2 ausgerichtete Wagen, 1 Rollwagen, 2 Pferdegeschirre, 2 Chaisengeschirre, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Walzen, wobei 1 Staffelwalze und sonstige verschiedene zur Landwirthschaft nöthige Geräthschaften, eine große Partie schönen Dinkel, Kartoffeln und Dehnd, eine große Anzahl Weinfas in verschiedenem Maß gehalten, eine Pumpe mit ca. 200 Fuß laufendem Gummischlauch, eine größere Partie Steinkohlen, Daubholz und ein vollständiges Küferhandwerkzeug mit Hobelbank.

Dienstag, den 22. d. M.,

Vormittags 9 Uhr

5 guterhaltene Betten, mehrere Bettladen, mehrere Kästen und Schränke, mehrere Tische, eine Waschkommode, 1 Sopha, 2 Spiegel, verschiedene Stühle, 1 Stehpult mit Schubladen, verschiedene Silber, Kübel und sonstiger verschiedener Hausrath.

Pforzheim, 14. Dez. 1874.

G. Kramer.

## 400 fl.

werden auf ein hiesiges Haus in facher Versicherung bis 1. März aufzunehmen gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der Prozeß Arnim wird noch einige Tage im Vordergrund der politisch gericht-

lichen Schaubühne stehen. Die Vermuthung und vielleicht der Wunsch gewisser Parteien, daß eine Schädigung des Ansehens oder sogar der Stellung des Reichskanzlers daraus hervorgehen werde, scheint nicht in Erfüllung zu gehen, sondern gerade das Gegentheil zu erfolgen. Besonders in Frankreich werden die Attenstücke ein großes Aufsehen machen; jede Partei wird ihren Spiegel darin finden. Bemerkenswerth ist, daß in der zwischen dem Botschafter Grafen Arnim und dem Fürsten Bismarck gewechselten Korrespondenz jener in der Dauer der republikanischen Institutionen Frankreichs eine Gefahr für die deutschen Monarchien erblickte, der Fürst Bismarck aber im Gegentheil die Aufrechterhaltung der französischen Republik „im Interesse Deutschlands“ wünscht. Es erhellt auch aus den Attenstücken, daß Arnim bei den gegen Thiers gerichteten Intriguen die Hand im Spiele hatte und zu dessen Sturz behilflich war.

Berlin, 12. Dez. Die württembergischen Naturalpreise und 150,000 Mark für Brodbäckerei und Proviantmagazin in Ludwigsburg wurden heute anstandslos vom Reichstag verwilligt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bittet ihre Leser, die Behauptung Jörg's, ein Krieg mit Frankreich anlässlich der französischen Hirtenbriefe wäre nicht nur ein Interventionskrieg, sondern ein Religionskrieg gewesen, nicht leicht zu nehmen. Es liege in derselben ein für Jörg und „seiner“ Fraktion verhängnißvolles Geständniß. „Ein neuer Krieg mit Frankreich wäre also für den Abg. Jörg und die Herren im Centrum, ein „Religionskrieg“ gewesen. Ihnen würden in einem solchen die Franzosen nicht als Landesfeinde, sondern als Glaubensgenossen gegolten haben und die deutschen Protestanten nicht als Landsleute, sondern als Gegner, und endlich die Katholiken, welche treu zum Vaterlande stehen, als Abtrünnige und Verräther!“ Das sei die einfache Analyse des „Religionskriegs.“

Von der Murg, 9. Dez. Die vielfach angezeifelte Behauptung, daß sich das Schwarzwild in den württembergischen Murgwaldungen nicht bloß vereinzelt, sondern auch rudelweise aufhalte, hat am letzten Sonntag ihre handgreifliche Bestätigung gefunden. Aus dem Kanal einer Sägmühle bei Röth unterhalb Reichenbach wurden 4 erstarre, zum Theil noch lebende junge Wildschweine im Gewicht von je 50-60 Pfund herausgezogen. Diese waren ohne Zweifel aus den Waldungen links der Murg auf die rechte Seite der Murg herübergewechselt, und hatten sich, irgendwie schon gemacht, in den Kanal gestürzt, ohne sich wieder herausarbeiten zu können.

Karlsruhe, 13. Dez. Gestern Nachmittag vor 3 Uhr erfolgte im hiesigen

Schlachthause die erste Schlachtung eines Farris mittelst der Schlachtmaske. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Nach einem nur wenig starken Schlag mit einem hölzernen Hammer auf den Stahlbolzen stürzte das Thier, wie vom Blitze getroffen, lautlos nieder, der Athem erlöschte während des Fallens, der Tod trat in der gleichen Sekunde ein. Die Schlachtmethode ist in humaner Beziehung ein wahrer Fortschritt, ohne daß sie auch nur im geringsten irgend einen Nachtheil für Blut oder Fleisch nach sich zöge. Der hiesige Gemeinderath hat bereits einen solchen Schlachtapparat angeschafft. (Karlsru. Z.)

### Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. Heute wurden bei den 8 württemb. Infanterie-Regimentern, bei der württemb. Artillerie und beim württ. Pionirbataillon die Rekruten eingestellt, und zwar pro Infanteriebataillon 172 Mann, pro Feldbatterie 33 Mann, im Fußartilleriebataillon und im Pionirbataillon je 160 Mann; die Kavallerie hat ihre Rekruten am 10. Nov. eingezogen. Im Ganzen gelangen ca. 5843 Mann pro 1874/75 zur Einstellung.

Stuttgart, 11. Dez. Die Württembergische Notenbank, welche seit einigen Monaten die in ihre Kasse zurückgenommenen Gulden-Noten nicht wieder ausgegeben hat, wird von jetzt an Noten von 100 Mark in Umlauf setzen. Nach der veröffentlichten Beschreibung sind bei Herstellung der neuen Noten die Motive der bisherigen in der Hauptsache beibehalten. Das Format ist dasselbe, wie bei den Marknoten der Badischen Bank.

Viberaach. Unserer Polizei ist es gelungen, am 5. d. M. zwei Individuen aufzugreifen, welche falsche Einmardstücke verausgabt haben; es sind zwei junge Bauernbursche von Ochsenhausen und Ehrensberg. Bei ihrer Festnahme wurden noch 17 Stück solcher Münzen in ihren Geldbehältern vorgefunden. — Am Sonntag kaufte ein Müllerbursche von Rottum bei einem hiesigen Büchsenmacher einen Revolver, ließ ihn durch den Verkäufer laden und spielte mit demselben in der mit Gästen angefüllten Rothblumenwirthschaft, wobei sich der Revolver entlud, die Kugel dem Müllerburschen den Zeigfinger der rechten Hand schwer verletzete, und einem anwesenden Gast ganz nahe am Kopfe vorbeistreifte. Der Müllerbursche ist dem Kgl. Oberamt angezeigt. (A. v. D.)

### Miszellen.

#### Der ermordete Hausfrier.

Aus dem Tagebuche eines Anwalts. Nach dem „New-York Ledger“ von F. Cosmann.

Vor einer Reihe von Jahren wurde ein Gouverneur von Pennsylvania gefragt, welche Maßregeln für das Wohl des Staates er in seiner nächsten Botschaft zu beantragen gedenke.

„Zunächst und vor Allem“, antwortete er, denke ich, eine Bill zu empfehlen, welche die Yankee-Hausfrier aus dem Staate ver-

74.

nan  
oder  
me.

lich,  
elbe-

fr.

inne

1 fr.  
3 fr.

er,  
ge-  
ort-  
ind,  
ung

eins  
p.

den  
äge  
oos  
fr.  
inn  
rle  
fr.  
ung

ig

bl.



bannt. Ihr wißt, daß diese Leute nichts weiter thun, als umher zu ziehen und ihre Käufer mit schlechten Waaren zu übervorthen.

Wäre ein solches Gesetz von der Legislatur erlassen und streng befolgt worden, so würde es Jed Sinken, viele Sorgen und Angst erspart haben.

Es war mein erster Mord. Der Leser braucht nicht zu erschrecken — ich meine bloß, daß es der erste Fall der Art war, worin ich als der gesetzliche Verteidiger eines Mordes angeklagt war, austrat. Der bereits erwähnte Jed Sinken war der Angeklagte und sein angebliches Opfer ein Yankee-Hausirer.

Jed war zu arm, um die Dienste eines Anwalts für sich erlangen zu können, und so wurden von Seiten des Gerichtshofs meine Dienste für seine Verteidigung mit Beschlag belegt. Mit anderen Worten, mir wurde die ehrenvolle Pflicht übertragen, seine Verteidigung unentgeltlich zu übernehmen.

Die meisten Geschäfte dieser Art wurden den jungen Advokaten übertragen, und wir übernahmen sie willig; sie dienten dazu, uns vorwärts zu bringen und uns zu Klienten zu verhelfen.

Der Fall war ein sehr bedenklicher. Er war in Kürze folgender:

An einem gewissen Abend fand sich ein Yankee-Hausirer, der in der Nachbarschaft eine gewinnreiche Tour gemacht hatte, an Jed's Thür ein und bat um ein Nachtquartier.

Jed hieß ihn herzlich willkommen. Er würde das zu jeder Zeit gethan haben, aber bei dieser Gelegenheit war seine Begrüßung des Fremden um so herzlicher, weil er allein war, denn seine Frau war zu einer kranken Nachbarin gegangen, um sie zu warten, und Jed liebte die Einsamkeit nicht und war wirklich erfreut, für den Abend Gesellschaft zu erhalten.

Er und sein Gast und ein Nachbar, der sich zufällig bei Jed einfand, verlebten einen sehr heitern Abend, und als der zuletzt Erwähnte fortgegangen war, wünschten Jed — wenigstens erzählte er die Geschichte so — und der Hausirer einander gute Nacht und Lebewohl, denn der Letztere erklärte, er werde am nächsten Morgen ganz früh abreisen.

Die Sonne stand schon seit ein paar Stunden am Himmel, als Jed, der nie früh aufzustehen gewohnt und dessen Morgenschlummer wahrscheinlich dadurch verlängert worden war, daß er am vorigen Abend sich erst sehr spät zur Ruhe begeben hatte, von einer Menge aufgeregter Nachbarn, die sich um sein Bett versammelt hatten, nach einiger Anstrengung ermuntert wurde.

„Der Hausirer! der Hausirer!“ das waren die Worte die aus jedem Munde ertönten.

„Geht zum Kukul mit eurem Hausirer!“ brüllte Jed, der sich die Augen rieb; er ist vor Tagesanbruch von hier abgereist; wenigstens sagte er, er wolle das thun, und ich vermüthe, er hat sein Wort gehalten, obwohl ich nicht so thöricht war, wach zu bleiben, um es zu sehen.“

„Aber sein Pferd ist in Ihrem Stalle!“

„Natürlich ist es darin! Hat er es gestern Abend nicht an mich vertauscht? Ich vermüthe der Yankee hat bei dem Tausche gutes Geschäft gemacht, denn der Old Noddy ist fünfzehn Jahre alt und hat manche Fehler, aber es war ein ehrlicher und richtiger Tausch. Jem Burfitt hier stand dabei und hat es gesehen.“

Aber Jem Burfitt, der Nachbar, der am vorigen Abend bei Jed einen Besuch gemacht hatte, wollte diese Angabe nicht bestätigen.

„Ich habe nichts von einem Tausche gesehen“, erklärte Jem, „und was noch mehr ist, Old Noddy ist auf der Weide.“

„Das kann nicht sein!“ rief Jed, welcher aufsprang. „Ich bin neugierig, ob dieser Yankee wieder zu mir kommen wird.“

(Fortf. folgt.)

Blücher vor dem Spiegel.

Den Feldmarschall Blücher werden sich unsere Leser bisher schwerlich als einen Elegant vorgestellt haben. Dennoch wird etwas von ihm erzählt, was zeigt, daß er wenigstens am heißen Schlachttage auf ein anständiges Aussehen etwas hielt. Graf Stephan Szechenyi, der berühmte Ungar, ward noch als Lieutenant, in der Schlacht bei Leipzig mit Doveschen an Blücher gesandt. Wie erstaunte er, als er den großen Feldherrn und seinen Adjutanten vor dem Spiegel mit der Coiffure beschäftigt fand. „Ich glaubte“, bemerkte er lächelnd, „man denke hier mehr an Schießpulver, als an Haarpuder.“ Blücher aber erwiderte ruhig: „die Schlacht ist des Soldaten wie des Feldherrn Festtag. Zu ihr kann er sich nicht genug schmücken.“

Acht Jahre unter den Zigeunern. Im Jahre 1865 verschwand dem Häusler Mielen zu Georgenberg bei Jauer seine dreijährige Tochter Pauline auf unerklärliche Weise. Nachdem die trostlosen Eltern alles Mögliche aufgeboten hatten, um wieder in den Besitz der Tochter zu gelangen, gaben sie ihr Kind als verunglückt und bestorben auf. Als nun im vorigen Jahre die Eltern der Anna Böckler unter der Angabe, Zigeuner hätten ihr Kind geraubt, die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden im ganzen östlichen Europa auf die Zigeuner lenkten, wurde von dem Landrath Baron v. Wolff zu Riga einer Zigeunerbande, welche sich in der Umgegend von Riga umhertrieb, ein etwa 11jähriges Mädchen abgenommen, welches offenbar von europäischer Abstammung war und geraubt zu sein schien. Nachdem die Böckler'schen Eltern erklärt hatten, es sei dies nicht ihre Tochter, nahm sich der Baron v. Wolff des armen Kindes, welches total verwildert war, an, und ließ es im Waisenhaus zu Riga erziehen. Der Häusler und dessen Ehefrau lasen von diesem Vorfall in den Zeitungen, und schöpften nun die Hoffnung, daß jenes Mädchen vielleicht ihre verschwundene und schon todt geglaubte Tochter sei. Sie wurden in dieser Vermuthung dadurch bestärkt, daß im Jahre 1865 mehrere Zigeuner Georgenberg passirt hatten. Sie setzten sich demnach mit dem Baron v. Wolff in Verbindung, erhielten von diesem die Photographie jenes

Mädchens und erkannten aus derselben, daß ihre Vermuthung sie nicht getäuscht hatte. Der Vater reiste nach Riga, recognoscirte dort seine Tochter an einem Muttermale auf das Bestimmteste, und trat alsdann mit derselben die Reise nach der Heimath an, von wo die Tochter vor 9 Jahren geraubt worden war.

Truchtersheim. Man schreibt uns: „Letzte Woche gab es auf einem unserer Dörfer eine große Hochzeit, zu der eine Menge von Gästen von allen Seiten eingeladen war. Zu der nämlichen Zeit wohnten im Hause des Vaters des Bräutigams zwei Mechaniker von Kaiserslautern, welche zum Montiren einer neuen Nähmaschine sich daselbst aufhielten. Um aber die Gäste unterbringen zu können mußte man den beiden Männern für den Augenblick ein abgelegenes Zimmer im Hause der Brautleute anweisen. Letztere traten Abends ihre Hochzeitsreise an, nachdem sie den Diensthenten empfohlen hatten, gute Wache zu halten.“

Der Diensthote hatte aber nichts von der angeordneten Wohnungsveränderung gehört und erschrak, als er im Hause seines Meisters im ersten Stockwerk ein Licht glänzen sah. Auch er hatte am Feste Speise und Trant alle Ehren angethan und in einem solchen Moment durfte man von ihm weder Klarheit noch Geistesgegenwart verlangen. Er glaubte also es seien Diebe, welche in der Abwesenheit des Meisters das Haus plündern wollten, und rief der Magd, einer kräftigen Kochersbergin, ihm beizustehen. Bis an die Zähne bewaffnet, stürzte nun das würdige Paar auf die Zimmerthüre ein, hinter welcher die Mechaniker bereits ihr Schlummerlied im tiefsten Basse ertönen ließen. Durch die wiederholten Stöße auf die Thüre geweckt, glaubten auch sie an Diebe, Räuber und Mörder und suchten ihr Heil in der Flucht, ohne sich nur anzuziehen. Als die Thüre in Trümmer flog, hatten sich die die Gäste bereits durch das Fenster gerettet. Einer derselben war so sehr in Schrecken versetzt, daß er in einem mehr als leichten Anzug bis ins nächste Dorf lief und da vor Ermüdung niederfiel. Er wurde daselbst von einem Bewohner dieser Gemeinde aufgehoben und unter dessen Mantel wieder in seine Wohnung gebracht. Der andere Unglückliche verbarg sich hinter dem Stall, wo er bis am Morgen bei einer mehrgradigen Kälte im Freien lauerte. Beinahe erfroren fand man ihn am Morgen in dieser kritischen Lage. Glücklicherweise hatte die Geschichte keine schlimmere Folgen und haben sich beide von dieser Aufregung, der Kälte und der Anstrengung wieder erholt. Traurige Hochzeitsnacht für die beiden Mechaniker und welche Begriffe von elsässischen Festfreunden werden sie nach Kaiserslautern mitbringen!

Berichtigung.

Im letzten Bitterungs-Bericht über den Monat November sind bei den niedersten Temperaturen die Minuszeichen (—) weggelassen. Beim Thermometer soll es heißen: Minimum = —14.5°, beim Psychrometer —12.5°. Als niederste Herbstwärme ebenfalls —14.5°.

